

Die Faszination der Tageszeitung

Unter dem Titel «Ortung» realisiert der Verein Art Public Chur ab dem 3. Mai Kunst im öffentlichen Raum – und in der «Südostschweiz». Die Künstler Ines Marita Schärer und Gaudenz Signorell gingen auf Recherche ins Druckzentrum.

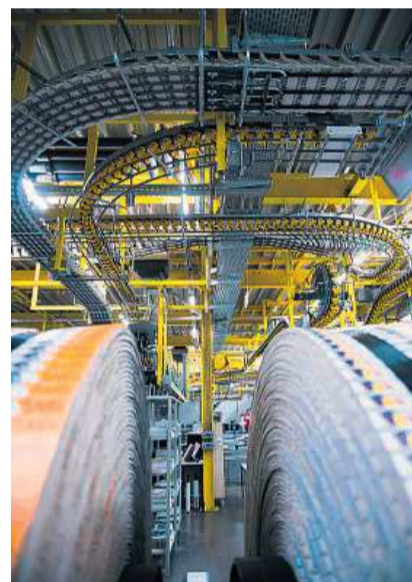
Von Andrin Schütz

Haag. – Nebst dem Einbezug von Vitrinen in der Altstadt sowie Plakawänden am Kettweg, Führungen und zahlreichen Podiumsdiskussionen realisiert der Verein Art Public Chur dieses Jahr auch künstlerische Arbeiten in der «Südostschweiz» (Ausgabe vom 22. Januar). Die Zeitung bietet zehn Künstlerinnen und Künstlern während acht Monaten die Gelegenheit, sich auf einer Seite in der «Südostschweiz» mit dem Medium einer Tageszeitung auseinanderzusetzen.

Im Zuge der Projektvorbereitungen stand unter anderem ein Besuch der Südostschweiz Partner AG in Haag auf dem Programm, wo nebst anderen Regionalzeitungen auch die tägliche Ausgabe der «Südostschweiz» gedruckt wird. Mit von der Partie waren der Künstler Gaudenz Signorell, die Künstlerin Ines Marita Schärer, Kurator Luciano Fasciati sowie Mitglieder des Vorstands von Art Public.

Tonnenschwere Papierskulpturen

Bereits zu Beginn des Rundgangs stellt sich bei den Teilnehmenden die Faszination «Tageszeitung» ein. Meterhohe, tonnenschwere Rollen feinsten Papiers stapeln sich in der Halle und warten darauf, Träger des Tagesgeschehens zu werden. Es ist beinahe still in den hohen Räumlichkeiten, die immensen Druckmaschinen sind noch nicht angelaufen, und man rätselt über die exakte Funktionsweise der nahezu endlosen Förderbänder, der Sortiermaschinen und der einzelnen Druckwalzen. Doch dann ändern sich Rhythmus und Geräuschpegel



Kunst-Recherche im Druckzentrum: Für das Kunstprojekt «Ortung» in der «Südostschweiz» besuchen Gaudenz Signorell (oben) und Ines Marita Schärer das Druckzentrum in Haag.

Bilder Yanik Bürkli

schlagartig: Der Druck der «Oberseennachrichten» beginnt. Langsam werden die Papierrollen angehoben und eingespannt. Danach rast das filigrane

Zeitungspapier in atemberaubendem Tempo über die Druckwalzen, wird bedruckt, gewendet, rückseitig bedruckt, geschnitten und zur fertigen

Zeitung gefalzt. Eifrig wird diskutiert und fotografiert. Schon die im Vorfeld gesehenen, mächtigen Papierrollen würden für sich allein bereits faszinie-

rend skulptural anmuten, sagt der in Domat/Ems lebende Signorell. Dazu kämen die technische Perfektion, die unglaubliche Geschwindigkeit und die Selbstorganisation der komplexen Maschinerie, so Signorell, der sich an den legendären Film «Modern Times» mit Charlie Chaplin erinnert fühlt.

Für ihn ist die hiesige Tageszeitung ein wichtiger und sogar intimer Teil des Alltags, denn: Die Informationen, die wir über unseren näheren Lebensraum und die Welt bekommen, sollten nach Möglichkeit auch vor Ort produziert werden – Ortung eben.

Über das Projekt, das er für Art Public realisieren möchte, will er noch nichts verraten. Nur so viel: «Seit einigen Monaten setze ich mich vermehrt und intensiv mit dem Medium Plakat und mit grafischer Gestaltung auseinander und möchte die Gestaltung der Plakawände im öffentlichen Raum in eine enge Beziehung zum Projekt in der Tageszeitung setzen. Beide Medien, die Plakate wie auch die Zeitung, sollen seit jeher die Massen erreichen. Lokal und überregional.»

Den Rhythmus des Alltags brechen

Auch die 1987 geborene Künstlerin Ines Marita Schärer zeigt sich von der strikten Organisation und der Geschwindigkeit des Produktionsablaufes beeindruckt und freut sich auf die Gestaltung «ihrer» Zeitungsseite. Einen Bruch soll ihr Projekt erzeugen, den Lesefluss unterbrechen und dem Leser die Gelegenheit geben, innezuhalten und sich aus dem gewohnten Rhythmus seines täglichen Zeitungslensens herauszuheben. Der Leser erhält die Möglichkeit, für einen Augenblick etwas anderes zu sehen, im Fluss des Alltags etwas Ungewohntes zu erleben.

«Ortung»: Art Public Chur. Ab 3. Mai auf dem Churer Stadtgebiet und in der «Südostschweiz». www.ortung.gr.

Das Jugendsinfonieorchester feiert Jubiläum

Seit zehn Jahren ermöglicht das Jugendsinfonieorchester Graubünden Nachwuchstalente den Einstieg ins Orchesterleben. Die Ausschreibung für die diesjährige Probeweche mit anschliessenden Konzerten ist angelaufen.

Von Mathias Balzer

Chur. – Ein Instrument zu lernen, ist mit einiger Mühsal verbunden und erfordert eiserne Disziplin. Alleine im Kinderzimmer üben, mit Geige oder Flöte, mit dem klapprigen Notenständer und schwindelerregenden Partituren, während draussen die Sonne auf die freien Nachmittage scheint – das ist nicht jedes Kindes Sache. Und doch ist der Kanton reich an musikalischen Nachwuchs. Der kantonale Verband der Sing- und Musikschulen Graubünden ist in allen Talschaften präsent. Neben Unterrichtsstunden und dem einsamen Üben ist das gemeinsame Musizieren jener Moment, in dem angehende Musikerinnen und Musiker sich ihrer Leidenschaft ganz öffnen können. Die einzelnen Musikschulen betreiben zwar alle kleine Orchester, zu einem richtigen Sinfonieorchester reicht der entsprechende Nachwuchs vor Ort jedoch nicht.

Jugendliche aus dem ganzen Kanton Vor zehn Jahren begann der Verband der Sing- und Musikschulen deshalb,

die Idee eines Jugendsinfonieorchesters Graubünden in die Tat umzusetzen. Aus allen Musikschulen des Kantons sollten Jugendliche im Alter zwischen 14 und 24 Jahren sich zur Sinfoniegrösse zusammenschliessen.

Wie Cäcilia Bardill und Rosemarie Eisel vom Verband der Sing- und Musikschulen gestern an einer Medienorientierung ausführten, sahen die Organisatoren wegen des unwegsamen Bündner Geländes und der langen Reisewege im Kanton von Beginn

weg von wöchentlichen Proben ab. Seit 2004 treffen sich nun die 25 bis 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer einmal im Jahr nach einem Schnupperwochenende zu einer intensiven Probeweche in Brigels. Unter der Leitung eines fünfköpfigen Leitungsteams wird während sechs Tagen drei bis acht Stunden täglich geprobt. Aber auch der gesellige Teil komme nicht zu kurz, so die Organisatorinnen, dient die Probeweche doch auch dem Austausch zwischen den Jungmusikanten

und dem Ausbau eines Netzwerkes im Kanton. Am Ende der Woche krönt das Orchester die Probezeit mit jeweils zwei bis drei Konzerten.

Es sei jedoch nicht so einfach, jedes Jahr genügend Jugendliche zum Mitmachen zu bewegen, erklärte Bardill. «Oft braucht es die Anregung der Musiklehrer, damit sich die Jungen vertrauen, einzusteigen.» Viele derjenigen, die den Schritt wagen, würden dem Orchester jedoch jahrelang treu bleiben.

Anmeldefrist bis Anfang Mai

Zum 10-Jahre-Jubiläum wurden alle bisher Beteiligten angeschrieben. Darunter sind auch bereits etablierte Berufsmusiker, wie der Klarinettist Livio Russi oder die Cellistin Anna Bernhard, die mittlerweile auch als Leiter während der Probewochen amten. Auf dem Programm stehen dieses Jahr romantische Werke von Edward Elgar und Felix Mendelssohn-Bartoldy. Nach dem Probewochenende in Chur am 6. und 7. September ist die Probeweche in Brigels vom 4. bis 12. Oktober angesetzt. Konzerte sind in der Turnhalle Danis, in der katholischen Kirche Thusis und – wenn es nach Wunsch der Organisatorinnen geht – im Theater Chur geplant. Die Anmeldefrist bis zum 1. Mai ist angelaufen.

Jugendsinfonieorchester Graubünden: Anmeldung zur Orchesterwoche vom 4. bis 12. Oktober unter www.jusi-gr.ch.



Einsatz für die Jugend: Cäcilia Bardill (links) und Rosemarie Eisel engagieren sich seit zehn Jahren für das Jugendsinfonieorchester Graubünden. Bild Yanik Bürkli

Einstimmung auf die «Matthäus-Passion»

Chur. – Der Churer Chor Cantaurora und der Freie Chor Zürich führen am Sonntag, 13. April, um 17 Uhr in der Churer Martinskirche unter der Leitung von Peter Appenzeller die «Matthäus-Passion» von Johann Sebastian Bach auf. Als Einstimmung bietet Cantaurora für Interessierte morgen Freitag, 14. März, um 20 Uhr eine Einführungsabend im Loësaal in Chur an. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. (so)

Vorverkauf für das Konzert vom 13. April in der Papeterie Koch in Chur (Telefonnummer: 081 252 12 27).

Voskresenije singt russische Werke

Seewis. – In der katholischen Kirche in Seewis gastiert morgen Freitag, 14. März, um 20 Uhr das russische Vokalensemble Voskresenije. Das Ensemble setzt sich laut Mitteilung aus acht professionellen Gesangssolisten zusammen. Alle sind Absolventen des Konservatoriums St. Petersburg. Leiter des Ensembles ist Jurij Maruk. Sowohl im Chor als auch im Sologesang pflegt der Chor die russische Tradition grosser Stimmkultur und stimmlicher Klangentfaltung. Seine Leistungsfähigkeit hat der Chor mit seinen alljährlichen Konzertreisen nach Westeuropa unter Beweis gestellt. Der Eintritt zum Konzert ist frei. (so)